

II-12249 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5929/13

A N F R A G E

1994 -01- 19

der Abgeordneten Arthold  
und Kollegen  
an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr  
betreffend umweltgerechtes öffentliches Beschaffungswesen und  
Einhaltung der ÖNORM A2050

Bereits einmal wurde die Frage aufgeworfen, ob die Ausschreibungsverfahren der Post- und Telegraphenverwaltung tatsächlich auf die Richtlinien betreffend ein umweltgerechtes öffentliches Beschaffungswesen Bedacht nehmen. Bisher liegen jedenfalls keine Ergebnisse vor, die andere Annahmen von vornherein ausschließen könnten. So wurde auch wiederholt festgestellt, daß in den Ausschreibungen der Post- und Telegraphenverwaltung betreffend Mehrzweckgehäuse für Innen- und Außenanwendungen wesentliche Erfordernisse und Detaillierungen fehlen, die eine Berücksichtigung aller vom Gesetz gebotenen Anforderungen ermöglichen lassen. So hat das Laboratorium für Kunststofftechnik am Technologischen Gewerbemuseum festgestellt, daß die Leistungsbeschreibung für die gegenständliche Ausschreibung gemäß ÖNORM A2050 nicht eindeutig und vollständig ist und damit keine Vergleichbarkeit von verschiedenen Angeboten möglich ist.

- 2 -

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr folgende

A n f r a g e:

- 1) Welche konkreten Punkte der Normen des Umweltschutzes wurden im vorliegenden Beschaffungsfall berücksichtigt?
- 2) Wie nimmt die Österreichische Post- und Telegraphenverwaltung im vorliegenden Beschaffungsfall konkret auf die Umweltgerechtigkeit der Leistung samt allen damit zusammenhängenden Kriterien Bedacht?
- 3) Wie wurden von der ÖPTV im vorliegenden Beschaffungsfall die Entsorgungskosten aller vorliegenden Angebote konkret berechnet und berücksichtigt?
- 4) Wie wird von der ÖPTV im vorliegenden Beschaffungsfall die verfassungsmäßig verankerte Verpflichtung zur Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit konkret berücksichtigt?
- 5) Können Sie jene kunststoffverarbeitende Unternehmen namentlich nennen, wo PVC-Produkte problemlos angenommen werden und hat die ÖPTV schon eine existente Rücklauflogistik für PVC-Produkte?
- 6) Können Sie einige Beispiele von PVC-Produkten nennen, die von kunststoffverarbeitenden Unternehmen aus rückgenommenen, gebrauchten, langlebigen PVC-Produkten hergestellt wurden, und welche von der ÖPTV wieder bevorzugt eingesetzt werden?

- 7) Wieso wurde von der ÖPTV im vorliegenden Beschaffungsfall in den Ausschreibungsunterlagen nicht eine Rücknahmeverpflichtung der zu liefernden Produkte vertraglich vorgeschrieben, speziell durch die 5-jährige Auftragsvergabe des Liefergegenstandes an den Bestbieter?
- 8) Welcher Stand der Technik existiert nach Ansicht der ÖPTV beim PVC-Recycling im allgemeinen und speziell in Österreich, und welche ganzheitlichen Bilanzen von PVC-Produkten sind der Österreichischen Post-Telegraphenverwaltung ÖPTV im allgemeinen und für die bei ihr in Bewirtschaftung stehenden Produkte bekannt, die eine Umweltgerechtigkeit der Leistung und aller damit zusammenhängender Kriterien gegenüber Produkten aus anderen Werkstoffen bestätigen?
- 9) Nach welchen mathematischen Funktionen werden sich nach Ansicht der ÖPTV für den Zeitraum der nächsten 20 Jahre die Entsorgungskosten für Kunststoffe im allgemeinen und für den Werkstoff PVC entwickeln, und welche Entsorgungskosten bezahlt die Österreichische Post- und Telegraphenverwaltung ÖPTV schon heute für kurzlebige Kunststoff-Produkte und speziell für jene aus dem Werkstoff PVC?
- 10) Ist der Österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung bekannt, daß bei der Bewirtschaftung von langlebigen Produkten durch die Um- und Ausbauarbeiten des Fernmeldenetzes und der damit verbundenen Verarbeitungspraxis von Kunststoffprodukten in ihrem Unternehmen, in der Vergangenheit, heute und zukünftig auch schon langlebige Produkte mit dem Tag der Anwendung als Abfall anfallen, speziell bei der Produktgruppe Verbindungs- und Verzweigungsdosier, welche seit dem Jahr 1977 bis heute in Bewirtschaftung stehen, und wieso wurden

für diese Produktgruppe nicht schon in den vergangenen Jahren intensive Rücknahmemöglichkeiten mit anschließender Kreislaufwirtschaft in Zusammenarbeit mit dem Lieferanten geschaffen?

- 11) Wieso hat die ÖPTV bei vergangenen öffentlichen Ausschreibungen der Produktgruppe Verbindungs- und Verzweigungsdosens, welche seit dem Jahr 1977 bis heute in Bewirtschaftung stehen, diese Produktgruppe nicht aus Recycling-Kunststoff bevorzugt beschafft?
- 12) Wie werden im vorliegenden Beschaffungsfall der Österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung die von den Anbietern vorgelegten Unterlagen, wie auch das Verwertungskonzept beim Vergabevorgang konkret gewürdigt, und wie wird bei der endgültigen Entscheidung die wirtschaftliche Seite für die zukünftige Bewirtschaftung des langlebigen Mehrzweckgehäuses für Innen- und Außenanwendung konkret berechtigt und berücksichtigt?
- 13) Wieso wird bei der laufenden öffentlichen Ausschreibung der ÖPTV für die Produktgruppe Verbindungs- und Verzweigungsdosens, die in der ÖNORM A2050 vorgeschriebene Angebotsfrist von mindestens 4 Wochen nicht eingehalten?
- 14) Wieso fehlen bei dieser Ausschreibung gemäß ÖNORM A2050 die Kriterien für die Lieferung von umweltgerechten Produkten oder Kriterien für die Erbringung von Leistungen im Rahmen umweltgerechter Verfahren nach dem Stand der Technik?
- 15) Wieso wurden bei dieser laufenden öffentlichen Ausschreibung bei der Erstellung der Leistungsbeschreibung die zukünftigen Folgekosten, speziell für die Entsorgungskosten, nicht aufgenommen?

- 16) Warum wurde bei der Ausschreibung keine Rücknahmeverpflichtung für die seit dem Jahr 1977 in Bewirtschaftung stehenden Produkte in den Ausschreibungsunterlagen verpflichtend vorgeschrieben?
- 17) Nach welchen konkreten ökologischen Kriterien - unter Bezugnahme auf Beschlüsse der Österreichischen Bundesregierung und des Nationalrates - wird die ÖPTV die umweltgerechte Entsorgung der Produktgruppe Verbindungs- und Verzweigungsdosser, welche seit dem Jahr 1977 in einer Gesamtmenge von etwa 1 000 000 Mio. Stück und einem Produktionsgewicht von 600 bis 700 Tonnen bewirtschaftet werden, in den nächsten 20 Jahren einem Recyclingprozeß im Sinne der Kreislaufwirtschaft zuführen?
- 18) Warum wurde von der Österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung im vorliegenden Beschaffungsfall eine Änderung des verwendeten Kunststoff-Werkstoffes gegenüber dem bisher bei der Produktgruppe der Verbindungs- und Verzweigungsdoze eingesetzten Kunststoff-Werkstoff durchgeführt?
- 19) Welche nachteiligen Erfahrungen hinsichtlich des bisher eingesetztes Werkstoffes gab es bisher bei der Produktgruppe der Verbindungs- und Verzweigungsdosser?